

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 211. Dienstag den 9. September 1834.

Preußen.

Königsberg, vom 31. August. — Se. Majestät der König besuchten vorgestern Morgens noch das Kaiserlich Russische Dampfschiff Ischora, und die dasselbe begleitende Kriegsbrigg. Mittags war große Tafel bei Sr. Majestät, zu welcher, außer dem Königl. Hofe, der Fürst von Warschau und viele andere fremde Offiziere, desgleichen die höheren Militair- und Civil-Personen, so wie die hier zahlreich anwesenden Gutsbesitzer, eingeladen waren. Nachmittags geruheten Allerhöchstdieselben, den Geheimen Kommerzien-Rath Richter auf seinem Landsitze in Juditten mit einem Besuche zu beehren, während für die Königlichen Prinzen und viele der anwesenden hohen Gäste eine Elendsjagt in der Bludauer Forst veranstaltet war. Gestern Morgen wogten schon von Tagesanbruch an die Bewohner Königsbergs zu Wagen, zu Roß oder zu Fuß zum Königsthor hinaus, um einem imposanten militairischen Schauspiel beizuwohnen. Nicht mit Unrecht glauben wir versichern zu können, daß die Menge der Zuschauer an Anzahl das ganze versammelte erste Armee-Corps übertraf. Dieses war auf dem großen Exercierplatze aufgestellt, und nachdem Se. Majestät, begleitet von den Königlichen Prinzen, den andern Höchsten und Hohen Personen und der Generalität, die Fronte unter dreimaligem Hurrahruf heruntergeritten waren, ließen Allerhöchstdieselben die Truppen bei sich vorbeidefiliren, worauf die Höchsten Herrschaften zwischen 9 und 10 Uhr Morgens wieder zur Stadt zurückkehrten. Am Nachmittag und Abend ward der Stadt das Glück und die Ehre zu Theil, Se. Majestät den König und die Königl. Familie in dem schönen Lokale der Loge zu den drei Kronen zu einem Thee zu empfangen. Nachdem Se. Majestät bei Ihrer Ankunft um 4 Uhr von dem Oberbürgermeister und den Deputirten des Magistrates und der Stadtverordneten empfangen worden, geruhten Allerhöchstdieselben einige Zeit in dem geschmackvoll decorirten Saale zu verweilen, und begaben sich dann durch den in vollem Blumenschmucke prangenden Garten nach einem festlich gezierten Boote, um einer Lustfahrt auf dem Schloßteiche beizuwohnen. Das Königliche Boot, um es so kurz zu bezeichnen, wurde von einer großen Menge größerer und kleinerer begleitet; Mitglieder der Liedertafel in einem, das Musik-Corps des fünften Infanterie-Regiments in einem zweiten Boote fuhren hinterher, so daß abwechselnd Musik und Gesang während der ganzen Fahrt ertönte. Alle, sowohl Privat- als öffentliche Gärten, mit denen der Schloßteich umkränzt ist, waren mit Menschen gefüllt, und Musik-Chöre ließen sich in mehreren derselben hören. Auch die Schloßbrücke und die daran stoßenden Straßen waren mit Zuschauern besetzt, und so ging die Fahrt um den ganzen Schloßteich beim schönsten Weter länger denn eine Stunde herum, und mitten durch die Musik und mitten durch den Gesang bahnte von den Ufern her das laute Hurrah der Einwohner Königsbergs, die begeistert waren, Ihren geliebten Landesvater wieder unter sich zu sehen, sich einen Weg. Nach beendigter Fahrt entfernten sich Se. Majestät um 6 Uhr. Doch nicht sollte die Freude des Tages damit aufhören. Allmälig bei einbrechender Dämmernng ward ein Garten nach dem andern illuminirt; eine unzählige Masse von Lampen umgab die Einfassungen des Schloßteiches, und darüber erhoben sich Pyramiden und Ehrenpforten in blendendem Glanze, und aus der dunklen Fluth verdoppelte sich der Zauberschein. Die Schloßteichbrücke, mit ihren Bögen bis zum Niveau des Wassers selbst erleuchtet, machte einen wunderbaren Effect; und am andern Ende ihr gegenüber bildeten die illuminirten Flügel der Windmühle am Roßgärtschen Thore einen frei in der Luft schwebenden brillantenen Stern. Da begann eine zweite Wasserfahrt, woran abermals Se.

Majestät so wie alle hier anwesende Höchste Herrschaften Theil nahmen, und derselbe Jubel erneuerte sich ungeschwächt wieder. Obgleich die Stadt mit Fremden überfüllt ist, so hat doch bisher überall die größte Ruhe und Ordnung geherrscht. Die Freude des Tages ist durch keinen Unglücksfall und durch ein sonstiges unangenehmes Ereigniß gestört worden. — Heute Morgen gegen 7 Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm mit dem Dampfboote Ischora von hier nach Petersburg abgereist. (Um 12½ Uhr hatte das Dampfboot bereits Pillau passirt.)

Königsberg, vom 2. September. — Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in unserer Stadt enthält die hiesige Zeitung in ihren neuesten Blättern Folgendes: „Vorgestern fand im Infanterie Lager beim Dorfe Lauth militairischer Gottesdienst unter freiem Himmel statt. Se. Majestät der König, so wie die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und der Feldmarschall Fürst von Warschau wohnten demselben bei, gingen nach dessen Beendigung, umgeben von einer wogenden frohen Menschenmasse aus allen Ständen, durch die Zeltgassen nach dem großen Offizier-Speisehause und nahmen dort ein Dejeuner ein, welches der commandirende General, Herr General-Lieutenant v. Natzmer, veranstaltet hatte. Bei dieser Gelegenheit äußerten Se. Majestät wiederholt die Allerhöchste Zufriedenheit mit den Truppen, so wie mit der Ordnung und Einrichtung des Lagers, und geruhten sodann, mit gefülltem Glase auf das Wohl des 1sten Armee-Corps zu trinken. Kaum ward dies, durch den Herrn General-Lieutenant v. Natzmer verkündet, bei den vor dem Hause in dichten Gruppen versammelten Offizieren und Soldaten bekannt, als ein dreimaliges Lebehoch dem besten Könige aus treuer dankerfüllter Brust in die Lüfte drang. Se. Majestät fuhren sodann noch nach dem Kavallerie-Lager bei Palmburg, wo mittlerweile ebenfalls militairischer Gottesdienst abgehalten worden war, und äußerten auch hier die Allerhöchste Zufriedenheit. Die in der Stadt stehenden Truppen-Abtheilungen wohnten dem Gottesdienste in der Schloßkirche bei. Am Abend dieses Tages war bei dem Herrn Ober-Präsidenten Ball, den Se. Majestät der König und die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses durch Ihre Gegenwart verherrlichten. Gestern ward in den Morgenstunden vor Sr. Majestät ein Corps-Manöver nach einer Allerhöchst genehmigten Disposition auf dem großen Exercir-Platze ausgeführt. Abends begaben sich Se. Majestät, die Prinzen und Prinzessinnen und der Fürst von Warschau nach dem Infanterie-Lager, wohnten dem großen Zapfenstreich bei und sahen sodann von dem Balkon des Offizier-Speisehauses einem Feuerwerk zu, welches auf dem jenseitigen Ufer des Lauthschen Sees von der Artillerie des 1sten Armee-Corps ausgeführt ward; gleichzeitig verbreiteten einige hundert längs der Fronte und den Flanken des Lagers in Erdhügeln eingegrabene brennende Theertonnen eine magische Beleuchtung über dasselbe und über die wogende Masse von vielen tausend Menschen. — Heute ward ein Corps-Manöver im ausgedehnten Sinne mit einem durch einige Bataillons und Escadrons markirten Feinde von Kalthof und Devau über den großen Exercir-Platz, Neudamm, die Schottischen Häuser gegen Tropitten und Mandeln ausgeführt. An beiden Tagen begünstigte das schönste Wetter die Bewegungen der Truppen, eine zahlreiche Menge von Zuschauern begleiteten sie auf den Flügeln. Am Schlusse des letzten Manövers geruhten Se. Majestät der König, die Allerhöchste Zufriedenheit mit dem Zustande und der Ausbildung des 1sten Armee-Corps, sowohl der Linie als Landwehr, gegen den commandirenden General, Herrn General Lieutenant v. Natzmer, auszusprechen, mit dem gleichzeitigen Befehle, den sämmtlichen Truppentheilen zu eröffnen, daß in Folge dieser Allerhöchsten Zufriedenheit die diesjährigen großen Uebungen schon jetzt beendigt und sämmtliche auswärtige Truppen nach einem allgemeinen Ruhetage in die verschiedenen Garnisonen, und die Landwehr in die Heimath zurückkehren sollen. Allerhöchstdieselben beglücken unsere Stadt und unsere Provinz mit Höchstdero erfreuender Gegenwart noch einen Tag länger, indem die Rückreise Sr. Majestät des Königs und der Königl. Prinzen und Prinzessinnen nunmehr erst übermorgen angetreten werden wird."

O e s t e r r e i c h.

Brünn, vom 1. September. — Ihre K. K. Majestäten langten vorgestern um 8½ Uhr Morgens an der Grenze Mährens an. Die Obrigkeit der Herrschaft Nikolsburg hatte hier eine Ehrenpforte mit passender Aufschrift errichtet, an welcher das allgeliebte Herrscherpaar unter dem allgemeinsten Jubelrufe des von allen Seiten herbeigeströmten Volkes, von dem Herrschaft Nikolsburger Amtspersonal ehrfurchtsvoll empfangen wurde. Festlich gekleidete Landleute ritten, bunte Fahnen schwingend, von hier aus Ihren Majestäten vor, Allerhöchstwelche bald darauf, begrüßt von festlichem Glockengeläute, Pöllerschüssen und dem freudigen Lebehoch der Bewohner, die Stadt Nikolsburg erreichten. Hier war eine Viertelstunde früher in einer Gasse der Durchfahrtstrecke JJ. MM. Feuer ausgebrochen, welches mit reissender Schnelle 5 Häuser zerstörte. Wiewohl von dem hier anwesenden Abgeordneten des K. K. Brünner Kreisamtes die nöthigen Verfügungen getroffen worden, um die Umspannung und Weiterreise des höchsten Herrscherpaares mit Umgehung der Stadt zu bewerkstelligen; so geruhten Allerhöchst Se. Majestät der Kaiser dennoch sogleich, nachdem jenes unglückliche Ereigniß zu Ihrer Kenntniß gelangte, Ihren Wagen zu verlassen und umwogt von der zahllosen Volksmenge sich zu Fuß auf die ziemlich entfernte, von rauchenden Trümmern erfüllte Brandstätte zu begeben. Nach einem fast einstündigen Aufenthalte, während dessen man der verheerenden Flamme Meister geworden, und nachdem JJ. MM. die von der Bürgerschaft und der Judengemeinde errichteten, reichgeschmückten Ehrenpforten huldvoll in Augenschein zu nehmen geruht, setzten Allerhöchst-

dieselben unter dem begeisterten Jubel und — Segensrufe von Tausenden Ihre Reise weiter fort. — Vor dem Judenthore, durch welches JJ. MM. Allerhöchstihren festlichen Einzug in die Hauptstadt hielten, waren von dem Magistrate und der Stadtgemeinde zwei kolossale mit Emblemen geschmackvoll verzierte Obelisken errichtet, die Thoreinfahrt aber mit einer zierlichen Dekoration versehen worden. Vor den Obelisken war das bewaffnete Bürgercorps, der Stadtmagistrat und der Gemeinde-Ausschuß festlich aufgestellt. Begrüßt von dem ungeheuren Jubel der JJ. MM. freudig entgegengeströmten Bevölkerung, von Pöllerschüssen und klingendem Spiele, wurden Allerhöchstdieselben hier von dem Bürgermeister mittelst einer Anrede ehrfurchtsvoll empfangen und mit Allerhöchster Bewilligung unter Vorantritt des Bürger-Corps, von dem Magistrate und Gemeinde-Ausschuß bis zu Allerhöchstihrem Absteigsorte durch die von dem Entzücken des Wiedersehns tief ergriffenen Reihen der Bevölkerung begleitet.

Se. Majestät der Kaiser geruhten nach Ihrer Ankunft die Nachmittagsstunden den Staatsgeschäften zu widmen. Abends spielte die Regiments-Kapelle von Michaelowits unter den Fenstern des Allerhöchsten Absteigeortes. — Gestern Mittags war Tafel bei JJ. MM., zu welcher Civil-, Militair-Autoritäten und Personen des hohen Adels zugezogen zu werden, die Ehre hatten. Die Nachmittagsstunden widmeten Se. Majestät wieder den Staatsgeschäften; gegen Abend unternahmen JJ. KK. MM. eine Spazierfahrt nach dem nahegelegenen, durch ein eben stattfindendes jährlich übliches Volksfest vielbelebten Dorfe Kumrowitz.

Vom 2. September. — Gestern Vormittags geruhten Se. Majestät der Kaiser mehrere Audienzen zu ertheilen; Ihre Majestät die Kaiserin beglückten in Allerhöchstihrer menschenfreundlichen Huld und landesmütterlichen Sorgfalt die neuerrichtete Kinderbewahrstalt in Altbrünn. Mittags war wieder große Tafel bei JJ. KK. MM., zu welcher Civil-, Militair-Autoritäten und Personen aus dem hohen Adel geladen zu werden die Ehre hatten. Die Nachmittagsstunden widmeten Se. Majestät den Staatsgeschäften und unternahmen mit Ihrer Majestät der Kaiserin gegen Abend eine Spazierfahrt in den Augarten, wo Allerhöchstdieselben fast eine Stunde zu verweilen geruhten. Um halb acht Uhr Abends trafen Se. Kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Ludwig in Brünn ein, Höchstwelche Ihr Absteigequartier in dem v. Mannerschen Hause zu nehmen geruhten und bald darauf JJ. KK. MM. in Allerhöchstihrem Wohnorte begrüßten.

Vom 3. September. — Gestern Morgens geruhten Ihre K. K. Majestäten in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Ludwig und gefolgt von Ihrer Suite sich in das Lager bei Turas zu begeben, wo Se. Majestät der Kaiser zwei Regimenter Infanterie und zwei Regimenter Kavallerie ausrücken und manövriren ließen. Mittags war wieder große Tafel bei JJ. KK. MM. Die Nachmittagsstunden widmeten Se. Maj. der Kaiser den Staatsgeschäften; Ihre Maj. die Kaiserin geruhte sich die hier anwesenden Damen vorstellen zu lassen. Im erwünschtesten Wohlseyn trafen Se. Kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl, um halb sieben Uhr Abends in Brünn ein und stiegen im Dikasterialhause in den für Höchstdieselben bereiteten Appartements ab; eine Stunde später aber langten Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern in dieser Hauptstadt an, Höchstwelche Ihren Wohnort in dem Gebäude der K. K. Kammeral-Gefällen-Verwaltung zu nehmen geruhten.

Deutschland.

München, vom 30. August. — Von den hier verhafteten Studenten sind mehrere zu 3, 6 bis 12 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Die Studentengesellschaft der Obscuranten, welche gegen 500 Mitglieder zählte und unter dem Beiseyn des Rectors und der Professoren in dem Schloß Neuberghausen sich versammelte, ist zur Untersuchung gezogen worden und hat ihre Versammlungen eingestellt. Ihre Lehrbücher sind mit Beschlag belegt und die Mitglieder des Ausschusses der Gesellschaft dürfen während der Ferien nicht reisen. Man sagt, die Ausschuß-Mitglieder hätten ohne Wissen der Gesellschaft Waffen gekauft und Privatfechtübungen veranstalten wollen, was hier strenge verboten ist.

Zur Aufstellung des neuen achromatischen Riesenfernrohrs von Herrn v. Utzschneider soll hier eine neue Sternwarte mit Drehdächern errichtet, oder die in Bovenhausen umgebaut werden. Dieses neue Riesen-Instrument des Hrn. v. Utzschneider, welcher gegenwärtig die Ausstattung der St. Petersburger Sternwarte besorgt, soll dem von unserem Frauenhofer nach der Dorpater Universität gesendeten Riesentubus an Umfang gleich, und zur Erforschung der Oberfläche der Weltkörper unseres Sonnensystems bestimmt seyn, während die andern Riesenfernröhre vorzugsweise zur weitern Erforschung des Fixsternhimmels benutzt würden.

Dresden, vom 1. September. — Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Cöthen sind gestern Abend allhier eingetroffen und im Hôtel de Pologne abgestiegen.

Leipzig, vom 3. September. — Bekanntlich wurde am Schlusse der letzten Oster-Messe den hier versammelten Buchhändlern ein seitdem in mehreren Zeitungen abgedruckter „Entwurf zu einem Regulativ für den literarischen Rechts-Zustand,“ welchen zwei Frankfurter Buchhändler bei der hohen Deutschen Bundes-Versammlung eingereicht hatten, zur Begutachtung vorgelegt. Da aber am Tage der Vorlage die meisten fremden Buchhändler bereits von hier abgereist waren (es hatten sich überhaupt nur etwa 200 hier befunden), so ließ der Börsen-Vorstand mit Genehmigung der Königl. Sächsischen Regierung diesen Entwurf drucken und theilte ihn als Manuscript den sämmtlichen Deutschen Buchhändlern mit, um deren Meinungen darüber zu vernehmen. Von den eingegangenen Stimmen ist bis jetzt im Publikum

nichts bekannt geworden. Es versammelte sich aber hier ein Comité von Buchhändlern, um solche zu prüfen und das geforderte Gutachten abzugeben. Dieses Comité bestand aus folgenden Mitgliedern: Enslin aus Berlin, Vorsteher des Börsen-Vereins, welcher den Vorsitz führte, Frommann d. J. aus Jena und Schwetschke d. J. aus Halle, als Mitglieder des Vorstandes, Barth, Brockhaus, F. Fleischer, W. Härtel, Rost und Voß aus Leipzig, Duncker und Reimer aus Berlin, Perthes aus Hamburg, Vieweg d. J. aus Braunschweig, und Löflund aus Stuttgart. Drei andere aus Süd-Deutschland eingeladene sollen nicht erschienen seyn. Die Sitzungen dieses Comité's begannen am 25. August, und es wurde die erste derselben, dem Vernehmen nach, durch den Königl. Sächsischen Regierungs-Commissair, Hof- und Justizrath von Langenn, eröffnet, und die letzte gestern Abend von demselben geschlossen. Ueber den Gang der Berathungen ist nichts öffentlich bekannt geworden. Es scheint jedoch, daß, wenn auch die Haupt-Arbeiten beseitigt wurden, das ganze Gutachten noch nicht zum Einreichen reif geworden sey, denn wie wir hören, werden sich die erstgenannten drei Vorstandsglieder in einigen Wochen abermals hier einfinden, worauf dann wohl eine öffentliche Mittheilung erfolgen dürfte. — Mit dem Bau des neuen Gebäudes zu einer Buchhändler-Börse in der Ritterstraße ist nun der Anfang gemacht, und es soll nächstens der Grundstein gelegt werden.

Kassel, vom 26. August. — Se. Hoh. der Kurprinz sind gestern von Wilhelmshöhe wieder ab- und Ihrer Erlaucht der Frau Gräfin von Schaumburg entgegengereist, werden aber schon Morgen wieder zurückerwartet. In den letzten Tagen wohnten Se. Hoh. öfteren Ministeral-Sitzungen und Konferenzen bei. Es geruhten dieselben auch gestern gegen die Deputation der Stände sich sehr huldreich zu äußern. Nur hinsichtlich der Bewilligung für den Militär-Etat bemerkten Hochdieselben, wie es unbegreiflich sey, daß die Stände den Aufstellungen des Hrn. Berichterstatters mehr Glauben beimessen können, als den Mittheilungen langgedienter, anerkannt tüchtiger und kenntnißreicher Krieger, wie die Herren Minister von Hesberg und Obrist-Lieutenant Schmitt.

Rußland.

St. Petersburg, vom 30. August. — Unsere Zeitungen enthalten einen Bericht über die Amerikanische Kolonie unserer Handels-Compagnie. Auf der Nordwestküste von Amerika reichen diese Besitzungen bis zu 54° 40′ der Breite, wo sie an die Englischen Besitzungen stoßen. Im Südosten werden sie durch Mexiko und Neu-Kalifornien begrenzt. In dieser Gegend ist die Festung Roß angelegt worden. Alles Land zwischen 54° 40′ Breite, 140° östliche Länge von Greenwich und dem Eismeer gehört der Russisch-Amerikanischen Kolonie; weiter hinaus wohnen die freien Indianer und die Eskimo's, welche jedoch England als seine Unterthanen betrachtet. Mit den dazu gehörigen Inseln sucht also diese Russische Besitzung ihre Grenze in Japan, auf den Sandwichs-Inseln, in Mexiko, bei den freien Indianern und den Englischen Besitzungen. Die Grenzen gegen England und die Vereinigten Staaten sind 1824 und 1825 festgestellt worden. Mit Mexiko und Japan bestehen deshalb noch keine Verträge. Die Inseln, welche zu der Compagnie gehören, bestehen aus 3 Archipeln, den Kurilen, Aleuten und Sitka, mit den Inseln in seiner Umgebung. Von den einzelnen Insel-Gruppen sind besonders Kadjak, die Inseln Eudoxia, südwestlich von Kadjak, die Schumaginen-, die Katzen-, Commandeur-, St. Matthäus-, St. Lorenz-Inseln 2c. zu nennen.

Das **Journal de St. Petersbourg** enthält folgendes Programm über die Feierlichkeiten bei der Einweihung der Alexander-Säule: „Am 30. August, (11 September) dem Alexander Newski-Tage, werden fünf Kanonenschüsse von den Wällen der Festung den Bewohnern der Hauptstadt den Tag der Einweihung des Monuments verkünden. Um 8 Uhr begiebt sich der Kaiser in das Alexander-Newski-Kloster, um daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen und kehrt von da in den Winter-Palast zurück. Um 11 Uhr stellen sich die Truppen, auf ein gegebenes Signal, in Schlachtordnung auf. Die Grenadier-Compagnie des Palastes wird längs der Balustrade zu beiden Seiten des vor dem Palast neuerbauten Balkons sich aufstellen. Sobald alle Truppen die ihnen angewiesenen Stellungen eingenommen haben, werden auf ein von Sr. Majestät dem Kaiser in Person gegebenes Zeichen, Ihre Majestät die Kaiserin, begleitet von Ihren Kaiserlichen Hoheiten unter Vortritt der Hof-Kavaliere und gefolgt von den Hofdamen, sich in die Kapelle des Palastes begeben. Beim Eintritt in die Kapelle werden Ihre Majestät die Kaiserin von dem Metropoliten von Nowgorod und St. Petersburg, unterstützt von den Mitgliedern der heiligen Synode und der Hof-Geistlichkeit, mit dem Kreuz und dem Weihwasser empfangen. Darauf wird die Prozession der Geistlichkeit sich mit dem Kreuz und den Panieren nach dem neuen Balkon begeben. Ihre Majestat die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheiten folgen der Prozession auf den neuen Balkon, begleitet von den Hof-Damen und Hof-Chargen. In dem Augenblicke, wo die Prozession der Geistlichkeit auf dem Balkon erscheint, machen alle Truppen die militairischen Honneurs, worauf die Geistlichen ein Tedeum anstimmen. Nach den Gebeten für die Erhaltung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, so wie aller Mitglieder der Kaiserl. Familie, wird ein Archidiakonus die Gebete für die Todten zur Erinnerung an den verstorbenen Kaiser Alexander I. sprechen. In diesem Augenblick wird das Monument enthüllt, alle Truppen machen gleichzeitig die militairischen Honneurs, Kanonen-Salven werden von der Festung, den Schiffen auf der Newa und der ganzen, mit den Truppen in Schlacht-Ordnung aufgestellten Artillerie gegeben. Nach den Gebeten für die

Russischen Heere, wird sich die Prozession über die Treppe rechts nach dem Platze hinunterbegeben und zu dem Monumente verfügen, welches sie rings umschreiten wird, um es während der Besprengung mit Weihwasser zu segnen. Demnächst wird sie über die Treppe links sich wieder auf den Balkon hinauf und nach der Kapelle zurückbegeben. Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheiten werden sich im Gefolge der Prozession um das Monument befinden. Die Damen und die Hof-Kavaliere, die Mitglieder des Kaiserl. Conseils, die Senatoren, die Adels-Marschälle und die Handels-Deputirten werden, vier in einer Reihe, hinter der Kaiserl. Familie hergehen und in derselben Ordnung wieder den Balkon besteigen. Sobald die Prozession zurückgekehrt ist, bilden sich die Truppen in Corps, um in Parade vorbei zu defiliren; die Compagnie der Palast-Grenadiere stellt sich an die Spitze der Kolonne. Während des Vorbeidefilirens der Truppen werden Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheiten auf dem Balkon verweilen. Sobald die Compagnie der Palast-Grenadiere vorbeimarschirt ist, wird sie sich als Ehrenwache um das Monument aufstellen und auf diesem Posten verbleiben, bis die Ceremonie zu Ende ist. Am Abende werden der Schloßplatz und die ganze Stadt erleuchtet seyn. An demselben Tage soll in den drei Theatern Schauspiel seyn, zu welchem die Billets den Generalen und Offizieren aller Grade von den bei dieser Gelegenheit vereinigten Truppen gratis ausgegeben werden sollen. Am nächsten Tage wird ebenfalls freies Theater für die Unter-Offiziere und Soldaten derselben Corps stattfinden.

Aus Twer wird unterm 12ten d. M. gemeldet, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen an diesem Tage früh um 2 Uhr dort eingetroffen war. Se. Königl. Hoheit besichtigte in Begleitung des Civil-Gouverneurs das Kaiserl. Schloß, so wie die sonstigen Merkwürdigkeiten der Stadt, und setzte noch an demselben Vormittage die Reise nach der Stadt Klin fort, wo die Mittagstafel gehalten werden sollte.

Odessa, vom 15. August. — Die Fregatte Eriwan von 60 Kanonen ist vorgestern Nachmittags, von Sebastopol kommend, hier vor Anker gegangen. Sie soll hier den Russischen Gesandten bei der hohen Pforte, Hrn. v. Butenieff, erwarten, der sich an Bord dieser Fregatte auf seinen Posten begeben wird.

Aus Galatz schreibt man: „Der Bezirk von Galatz hat seine Erndte verloren; die anderen Bezirke sind glücklicher. Alle Bauern, die sich auf dem rechten Ufer des Pruth befinden, ziehen nach Bessarabien hinüber. Die Ausfuhr von Korn und Mais ist in der Wallachei vom 1. August an verboten. In der Moldau erstreckt sich das Verbot bloß auf den Mais. Der in den oberen Bezirken der Wallachei gefallene Hagel hat die Weinberge zu Grunde gerichtet. Man fürchtet, daß es um die Weinlese geschehen seyn möchte."

Frankreich.

Paris, vom 30. August. — Der Herzog von Orleans ist vorgestern aus Compiègne hier angekommen und noch an demselben Abend mit dem Herzoge von Nemours dorthin zurückgekehrt. Die Herzoge von Aumale und Montpensier werden sich heute dorthin begeben und 3 Tage im Lager verweilen.

Die wankende Gesundheit des Marschalls Gérard hat dem Gerüchte von dem Eintritte des Herzogs Decazes in das Ministerium neue Nahrung gegeben. Der Graf von Montalivet, der bei Ministerial-Veränderungen oft die Mittel-Person zu spielen pflegt, hat, einem hiesigen Blatte zufolge, häufige Unterredungen mit Hrn. Decazes. Indessen geht es heute mit dem Marschall Gérard etwas besser. Am nächsten Dienstag soll ein großer Ministerrath gehalten werden, und man glaubt, daß er an demselben werde Theil nehmen können.

Der Minister des Innern ist vorgestern früh aus Dieppe hierher zurückgekehrt.

Man versichert, daß Herr Persil ganz empört dem Könige berichtet habe, der Herzog von Orleans habe bei einem Diner in Compiègne geäußert, es sey am besten, den lächerlichen Prozeß, durch den sich die Pairskammer hindurchzutappen suche, mittelst einer General-Amnestie zu beendigen. Der König habe indessen geantwortet: „Ich sehe in der That auch keinen andern Ausweg, und doch wird man sagen, wenn wir die Amnestie erlassen, daß es geschehen sey, weil wir keinen Schuldigen haben finden können." — Herr Dupin soll bei dem Gespräch in Compiègne zugegen gewesen seyn und dem Herzog von Orleans eigentlich den Gedanken eingegeben haben. Um aber theils in seiner Rolle als Advokat der Widerpart zu bleiben, theils um dem Herzog von Orleans die ganze Ehre des Vorschlages zu lassen, hätte der Präsident der Deputirtenkammer sich sehr energisch für die Nothwendigkeit, ein Urtheil zu sprechen, erklärt, weil man Menschen, die aus Kellerlöchern (so war sein Ausdruck) auf die Truppen und Nationalgarden geschossen hätten, nicht unbestraft lassen könne. — Es giebt Leute, die in kritischen Zeiten allerdings in die Keller kriechen, aber nicht um aus denselben zu feuern, sondern im Gegentheil um sich vor dem Feuern zu sichern. (Es ist bekannt, daß man Herrn Dupin vorwirft, beim Ausbruch der Juli-Revolution einen Versteck in seinem Keller gesucht zu haben.)

Nicht sonderliche Zufriedenheit soll man bei Hofe über Dom Pedro's, durchweg zu freisinnig befundene Anschauungen, hegen. Besonders mißfällig soll namentlich die Wendung aufgenommen seyn, mittelst welcher Dom Pedro die Entscheidung über die Vermählung seiner Tochter den Cortes anheim stellt. — Man wird sich nähmlich erinnern, daß Dom Pedro die angetragene Vermählung seiner Tochter mit dem Herzoge von Nemours ablehnte, und daß dagegen Louis Philipp gegen eine Verehelichung derselben mit dem Herzoge

von Leuchtenberg protestirte. Und da meint man denn nun bei Hofe, Dom Pedro, dieser letzten Verbindung geneigt, habe das beste Mittel zur Beseitigung aller, derselben im Wege stehenden Schwierigkeiten, in der angerufenen Entscheidung der Cortes gefunden, die er zu einer, seinen persönlichen Wünschen entsprechenden Entscheidung, unter der Hand zu veranlassen wissen werde. Es sey deshalb — erzählt man weiter — auch dieser Casus dem Fürsten Talleyrand zur Begutachtung vorgelegt worden, und dieser, gedrängt, zugleich über Spanien und die Türkei, Ancona, Neapel u. s. w. seine Responsa abzugeben, hätte einige Zeit verlangt, um zuvor Athem sammeln zu können. — Inzwischen wären denn provisorische Ordens an unsern Gesandten in Lissabon, den Baron Mortier, expedirt worden.

Der **Temps** berichtet, daß der Marschall Soult die Erbauung eines prächtigen Gezeltes für 40,000 Fr. für den König genehmigt habe. Der Marschall Gérard fragte aber, ob man diese Ausgabe auf das Budget zu bringen wage, worauf der Commissair erwiederte: „Nein." — „Und woher wollen Sie das Geld nehmen?" „Wir ersparen so viel an der Berechnung für Kleidungsstücke, Waffen und dergleichen." So? Wenn dergleichen Ersparnisse möglich sind, so muß das Geld dem allgemeinen Besten zu Gute kommen. Ist das Zelt Sr. Majestät nöthig oder brauchbar, so wird es aus der Kasse der Civilliste bezahlt werden." — Dies ist denn auch geschehen.

„Der Almanach von 1830," sagt der **Ami de la Religion**, „giebt die Zahl der Sterbefälle von französischen in Aktivität stehenden Geistlichen in jenem Jahre zu 1015 an; der von 1834 zählt 1114 auf. Priesterweihen fanden 200 weniger statt. Am auffallendsten erscheint jedoch die beträchtliche Verminderung der Zöglinge in den Seminarien. Im Jahre 1830 zählte man in diesen Anstalten 9304 Theologen, 3404 Philosophen und 19,770 Zöglinge für die kirchlichen Schulen. Dieses Jahr hingegen zeigt die Liste nicht mehr als 7417 Theologen, 2162 Philosophen und 13,825 Zöglinge in den kleinen Seminarien. Also in vier Jahren eine Verminderung von 9074 Individuen!"

Die Tabacksregie macht bekannt, daß sie am 14ten October die Lieferung von acht Millionen Stück Havannah-Cigarren zuschlagen wird. Die Bedingungen sind in Paris, Bordeaux und Havre einzusehen.

Die Regulirung unseres Gossen- oder Rinnstein-Systems hat bedeutende Pflasterarbeiten in der Nachbarschaft des Palais-Royal verursacht. Die Straßen Richelieu, Montpensier, der Platz des Victoires ꝛc., sind größtentheils ganz umgepflastert.

Gestern Abend um 8 Uhr hatte eine ziemlich bedeutende Bande Schmuggler mit unsern Zollbeamten ein Gefecht auf den äußeren Boulevards. Mehrere Stockschläge wurden gewechselt, bis einer von den Schmugglern, halb todt geschlagen, hinweggetragen wurde. Die Uebrigen ergriffen die Flucht und gelangten mit ihrer Contrebande, welche ihnen ihre herbeigelaufenen Kameraden tragen halfen, glücklich davon.

Gestern hat man hier einen Dampfwagen versucht, welcher die Straße zwischen Metz und Thionville befahren soll; der Versuch fiel genügend aus.

Alle Nachrichten, welche wir aus den verschiedenen Departements erhalten, stimmen in der Mittheilung überein, daß die Ernten sehr reichlich ausfallen. Man hofft in diesem Jahre auch auf einen Wein, welcher dem von 1811 sehr nahe oder gleich kommen könnte. Unglücklicher Weise haben an vielen Orten die Weinberge durch Hagelschlag gelitten.

Die Stadt Havre sendet beinahe noch einmal so viel Schiffe auf den Wallfischfang, als das ganze übrige Frankreich, nämlich 35, und das übrige Frankreich 19. Seit 18 Monaten sind nicht weniger als 10 Wallfischfahrer aus Havre verunglückt, ohne daß sich jedoch der Eifer für den Wallfischfang verringert hätte.

Der **Moniteur** giebt einen sehr günstigen Bericht des Generals Desmichels aus Oran vom 5. August, wonach die Eingebornen immer zutraulicher gegen die Franzosen werden und in der ganzen Kolonie Ruhe und Sicherheit herrscht.

Der Dr. Autommarchi publicirt folgende Erzählung von den Wirkungen des einschlagenden Blitzes: „Am 26. Juli traf der Blitz den Thurm des Dorfes Stanti, der zwischen zwei Häusern, dem meinigen, und dem eines Nachbarn gelegen ist. Diese Gebäude werden von drei Familien bewohnt. Der Blitz machte oben im Thurm drei Löcher, der elektrische Strom der durch das größte drang, zerschlug die Decke eines gewölbten Zimmers und theilte sich dann in drei Theile, die sich durch die Mauern verschiedene Auswege suchten. Der eine drang bis in die Keller des Thurms, die beiden anderen in die Nachbarhäuser, wo sie alles, was sie trafen, zerstörten und umstürzten. Im unteren Theile jedoch, wo Herr Pietro Pietri wohnte, drang der Blitz krachend in einen Alkoven, wo ein krankes Kind auf einer eisernen Bettstelle lag. Dieses bedeckte sich den Kopf mit der Decke und kam so mit der Furcht davon. Doch der Strahl warf die anderen Personen im Zimmer zu Boden und zerschmetterte die Stühle, auf denen sie saßen, und drang dann durch den Fußboden und die Treppe weiter abwärts. Die Dame vom Hause lag eine Zeit lang ohne Besinnung; sie hatte eine kleine Wunde, die ihr ein Stück vom Kamin losgeschlagenen Gypses verursacht hatte. Ein dichter Rauch und Schwefeldampf erfüllte die Räume, durch welche der Blitz gedrungen war. Drei Ziegen in einem gewölbten Durchgang unter dem Hause waren getödtet worden. Bei mir war der Blitz durch alle Etagen von oben bis in die Keller gedrungen. Wir, mein Vater, meine Familie und zahlreiche Freunde, befanden uns gerade beim Frühstück in dem untersten Geschoß, als der Blitz zu unserem Schrecken und Erstaunen von verschiedenen Seiten in den Saal drang. Der electrische Strom

der hinter mir durch die Mauer brach, ging einen Fuß weit neben mir vorbei und traf ein junges Mädchen an meiner Seite, Dlle. Blassini, tödtlich. Er verbrannte ihr das Haar, das Ohr und die rechte Seite des Gesichts, fuhr dann an Hals, Brust und Leib hinunter, und hinterließ überall tiefe Brandwunden. Ein junger Abbé, der neben diesem jungen Mädchen saß, wurde am Fuß getroffen; der Strahl verbrannte ihm das Bein vom Knie bis zur Sohle und zerriß den ganzen Schuh des geistlichen Herren. Auch meine älteste Schwester wurde getroffen, doch nahm der Blitz ihr nur die Schuhsohle und einen Theil des Strumpfes weg, ohne ihr auch nur die Haut zu verletzen. Die andern Personen wurden alle mehr oder weniger getroffen, und sämmtlich wenigstens zu Boden geworfen. Die metallene Maske des Kaiser Napoleon, welche zwischen zwei Oeffnungen hing, die der Blitz in die Mauer geschlagen, ist völlig unversehrt geblieben. — Dieses bei uns sehr seltene Ereigniß hat das ganze Cap Corsika mit Schrecken erfüllt. Autommarchi."

Spanien.

Die Französischen ministeriellen Blätter vom 29. August enthalten gleichlautend folgenden Artikel: „Die Regierung hat heute Nachrichten aus Spanien erhalten, die zwar an sich ohne alle Wichtigkeit sind, aus denen jedoch sehr klar hervorgeht, daß an den von allen Karlistischen Blättern publicirten Bulletins über einen vorgeblichen Sieg des Zumalacarreguy kein wahres Wort ist. Eben so falsch ist die Behauptung, daß die Gattin des Zumalacarreguy von dem Beschlusse des Ministers des Innern, der es ihr freistellt, nach Spanien zurückzukehren, nicht in Kenntniß gesetzt worden sey; eine solche Benachrichtigung hat vielmehr ganz bestimmt stattgefunden, und wenn Madame Zumalacarreguy dennoch nicht nach Spanien zurückkehrt, so können wir versichern, daß sie es nicht will. Endlich zeigen auch noch einige Karlistische Blätter an, daß der General Harispe von seinem Kommando abgelöst werden solle, und bezeichnen sogar schon seinen Nachfolger (den General Janin). Es ist fast überflüssig, zu sagen, daß diese abgeschmackte Nachricht ohne allen Grund ist."

Im völligen Widerspruche mit diesem Artikel steht die nachfolgende Mittheilung der **Gazette de France**: „Die Briefe aus Bayonne vom 24sten enthalten nichts weiter, als die Bestätigung des am 19ten von Zumalacarreguy errungenen Sieges. Von der Ankunft des Don Carlos in Elisondo wußte man in Bayonne durchaus nichts; dagegen hieß es, daß Bilbao von Zavala genommen worden sey. Wenn übrigens das **Journal de Paris** die Authenticität der Nachricht von dem Siege Zumalacarreguy's bestreitet, so zeigt es sich bloß eben so schlecht unterrichtet, als an dem Tage, wo es die Ankunft des Don Carlos in Spanien leugnete."

Als Gegenstück zu dem Siege Zumalacarreguy's über den General Carondelet berichtet man aus Bayonne über ein furchtbares Gefecht, das am 22sten bei Lequeytio zwischen den Christinos und den Carlisten stattgefunden, und worin Letztere nicht weniger als 2000 Todte und Verwundete gehabt haben sollen, während 500 Mann sich ins Meer geworfen hätten, um dem Feinde zu entgehen. „Man sieht hieraus", bemerkt die **Gazette**, „daß, wenn die Christinos einmal lügen, sie es nicht um eine Kleinigkeit thun."

Der **Gazette de France** zufolge, hätte die Carlistische Junta zu Elisondo folgende Erklärung erlassen: „Es ist die Absicht des Königs Carl V., die Cortes nach den alten Gesetzen des Landes zusammenzuberufen und alle Reformen anzunehmen, wodurch der Thron, die Verfassung und die Privilegien des Volkes befestigt werden können."

Ein Französisches Abendblatt enthält in einer Nachschrift Folgendes: „So eben erfahren wir, daß ein hiesiges Handlungshaus einen Courier erhalten hat, der am 20sten aus Madrid abgegangen war. Die Depeschen melden noch durchaus nichts von ausgebrochenen Unruhen; aber der Korrespondent berichtet, daß einige Gährung in der Hauptstadt herrsche, und daß er, wenn Unruhen ausbrechen sollten, einen außerordentlichen Courier absenden würde. Dann auf die Finanz-Angelegenheiten übergehend, äußert sich der Briefsteller folgendermaßen: „„Die Finanz-Commission wird noch ungefähr 8 Tage brauchen, bis sie ihren Bericht vollendet hat; aber man weiß jetzt schon, daß sie fast einstimmig (mit Ausnahme von 2 oder 3 Stimmen) die Reduction nicht allein billigt, sondern sogar wünscht, daß solche noch bedeutender seyn möge, als Toreno verlangt. Sie fürchtet, daß, wenn man die Schuld nur um die Hälfte reducirt, die Kammern binnen kurzem genöthigt seyn würden, aus den 5proc. 3proc. zu machen, was einer neuen Reduction von $\frac{2}{5}$ gleich kommen würde. Auffallend ist es, daß kein Mitglied der Kommission den Vorschlag gemacht hat, die National- und Klöster-Güter zu verkaufen, um durch deren Ertrag die Schulden Spaniens zu bezahlen.""

Die **Sentinelle des Pyrenées** vom 26. August meldet Nachstehendes: „Briefe aus Madrid vom 16ten sprechen von der Abnahme der Cholera. An dem genannten Tage starben nur 19 Personen daran; dagegen herrschen Faulfieber und Lungen-Krankheiten. Briefe aus Granada vom 8ten melden das Aufhören der Cholera daselbst. — In Siguenza sind alle jungen Leute unter die Insurgenten eingeschrieben, nur die verheiratheten Männer bleiben zurück. In Lequeytio haben die Karlisten sich mit zwei vierpfündigen Kanonen verschanzt. Das Handlungshaus Jaen in Pampelona, dessen Chef nach Frankreich geflohen ist, hat sich für insolvent erklärt. — Zu Bilbao hat ein gewisser Vallo mit $2\frac{1}{2}$ Mill. Realen fallirt. — Jemand, der von St. Sebastian kommt, erzählt von höchst traurigen Ereignissen. Er versichert, daß die Truppen der Königin zu Segura fünf Häuser oder Meierhöfe des Herrn Lardizabal, welcher mit seiner Familie nach Bayonne geflo

hen ist, angezündet haben. Auch bestätigt er die Nachricht von dem Brande des Hauses des Marquis von Valdespina. Dagegen haben die Karlisten, unter Anführung von Lavale und Iturizzi, die Eisenwerke bei Egbar und Tolosa niedergebrannt. Man darf sich über diese beklagenswerthe Parteienwuth nicht wundern, indeß ist es zu bedauern, daß die Diener der Regierung sich solcher Excesse schuldig machen."

Folgendes ist der letzte in Bayonne eingegangene Bericht aus Spanien: „Am 20sten kam Don Carlos zu Leiria in Navarra an und setzte am nächsten Tage seinen Weg nach Escarra fort. Er war von vier Bataillonen Guipuzcoanern und Biscayern und 2 Compagnieen Navarresischer Guiden begleitet. Früh am Morgen des 23sten verließen die Truppen, unter Anführung des General Rodil, in drei Kolonnen getheilt, Tolosa, um Don Carlos zu verfolgen. Zu derselben Zeit war Zumalacarreguy mit vier Bataillonen Navarresen, zwei Bataillonen Alavesen und einem Bataillon Guipuzcoaner in Navarra, scharf bewacht von den Kolonnen Lorenzo's und Ora's. Das gefeierte Bild der Jungfrau, welches sich darin befand, wurde nach Arpeitia gebracht. Einige der angesehensten Männer aus der Nachbarschaft sind mit Detaschements von 150 bis 200 Mann nach Roncesvalles, Sanguesa, Sos und andern Dörfern gesandt, um die Bewohner vor den Requisitionen der Carlisten zu schützen. Das weiße Pferd, welches für Don Carlos bestimmt seyn sollte, und dessen Kauf eine der Ursachen zur Klage gegen Herrn da Cruz, den Portugiesischen Ex-Consul war, und ihn zwang, Bayonne zu verlassen, ist aus den Ställen des Hotels St. Etienne verschwunden und wird höchst wahrscheinlich jetzt schon von dem Prinzen geritten."

Der Moniteur vom 31. August enthält Folgendes: Gestern hat die Regierung Depeschen aus Spanien erhalten. Die eine derselben erklärt in diesen Ausdrücken die letzte Bewegung Rodils: „Die Bewegung Rodils ist eine Invasion des Bastan-Thales in drei Kolonnen. Die erste ist am 27sten in Souhaire angekommen, die zweite am nämlichen Tage in St. Estevan; er selbst hat am 28sten über Lezaca an der Spitze der dritten Kolonne einrücken müssen. Alles ist aber schon geräumt. Die Junta und die Kranken waren am 27sten in Aranaz. — Eine andere Depesche verkündet, daß Don Carlos in der Gegend von Roncevaux ist, wo er am 26sten Abends mit 3 Compagnieen angekommen, und daß drei Kolonnen aus Pampelona ausrücken sollten, um auf ihn und Zumalacarreguy loszugehen, der sich in Zubiri aufhält. — Gestern Abend endlich hat die Regierung neue Depeschen erhalten, aus welchen hervorgeht, daß Rodil, nachdem er das Bastan-Thal gesäubert, seine Bewegung nach dem Thale von Roncevaux fortgesetzt hat. Die Junta hat sich zerstreut und Don Carlos ist in dem Thale fast eingeschlossen."

Die Gazette macht zu dieser offiziellen Mittheilung folgende Bemerkung: „Das heißt wiederum eingestehen, daß die Märsche und Gegenmärsche Rodil's ohne Resultat fortgesetzt werden. Er säubert das Land, welches die Königl. Truppen geräumt haben; aber ist er diesesmal in das Bastanthal eingedrungen? Sehr oft haben wir nun schon gehört, daß Don Carlos eingeschlossen und die Junta zerstreut sey."

Nach dem Indicateur de Bordeaux vom 28sten hat Rodil dem General Jauregui 200 Mann zugeschickt, um die Insurgenten in Navarra wirksam verfolgen zu können.

England.

London, vom 30. August. — Lady Brougham ist bereits in Brighton; Lord Brougham wird Ende des künftigen Monats dort erwartet.

Die außerordentliche Genauigkeit beim Gewicht in unserer Königl. Münze, in welcher die Geldstücke auf den Durchschnitten zu der ihnen zukommenden Größe gebracht werden, verdient erwähnt zu werden. Bei einer vor kurzem veranstalteten Prüfung von Sovereigns, welche sowohl auf Gehalt als Gewicht untersucht wurden, ergab es sich, daß von 1000 Stück 500 genau richtig waren, 200 davon wichen nur um ½ Gran, 100 drei Viertel Gran, und die übrigen 100 um nicht mehr als 1 Gran vom richtigen Gewicht ab. Man kann dies in der That eine erstaunenswerthe Genauigkeit nennen, vorzüglich wenn man in Erwägung zieht, durch wie viele verschiedene Handarbeiten jedes einzelne Stück gehen muß.

Nach Berichten aus Malta vom Anfange dieses Monats kreuzten die Kriegsschiffe Britannia, Caledonia, Canopus, Edinburg, Talavera, Thunderer, Endymion und Tyne mit dem Admiral Rowley; der Madagascar befand sich vor Nauplia, der Scout vor Alexandrien, der Hind vor Smyrna, der Volage vor Korfu, der Rover vor Tripolis, der Favorite und Carron in Malta, der Beacon in Mitylene und der Jaseur an der Spanischen Küste. Der Champion, Actäon und Prinz Regent waren nach Gibraltar und England gesegelt.

Dem Sir Robert Grant, dem bekannten Verfechter der Emancipation der Israeliten, welcher zum Gouverneur von Bombay ernannt ist, haben mehrere Englische Juden, an deren Spitze sich die Herren Goldschmidt und Rothschild befinden, eine prächtige silberne Vase als Zeichen ihrer Dankbarkeit für seine Bemühungen zu Gunsten ihrer Glaubensgenossen überreicht.

Am 27sten v. M., um 10½ Uhr Abends, wurde in Chichester, zum vierten Male seit kurzer Zeit, ein ziemlich starker Erdstoß verspürt, der drei bis vier Sekunden anhielt. Schaden verursachte er nicht. Auch in Goodwood und Arundel äußerte sich dasselbe Phänomen, doch nicht in so starkem Maaße.

Beilage
zu No. 211 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Dienstag den 9. September 1834.

Schweiz.

In der Züricher Zeitung liest man: „Seit einiger Zeit wurde durch die Organ gewisser Blätter das Gerücht ausgestreut, daß die Stadt Basel Anstalten zu einem neuen Feldzug mache. Wir hielten dasselbe keiner Beachtung werth, theils weil uns dieses an sich bei der gegenwärtigen Sachlage rein unmöglich schien, theils weil jene Blätter gewohnt sind, für Erreichung ihrer Zwecke falsche Gerüchte in Umlauf zu bringen, damit die Gemüther nie in Ruhe kommen. Die Baseler Zeitung widerspricht aufs förmlichste jener Verdächtigung, indem sie dagegen behauptet, daß man vielmehr auf der Landschaft kriegerische Anstalten treffe, Pulver austheile, Patrouillen aussende ꝛc., als ob der Feind in vollem Anzuge wäre. Es ist nicht zu verwundern, wenn eine Regierung, welche selbst von den Blättern ihrer Farbe als verächtlich und schlecht geschildert wird, und weder in noch außer ihrem Lande Achtung und Zutrauen genießt, solche Mittel gebraucht, um eine Diversion zu machen und vielleicht eine Dictatur einzuführen."

Türkei.

Konstantinopel, vom 6. August. — Das neueste Blatt der Türkischen Zeitung (Tekwimi Wekaji) vom 29. Rebi-Elewwel meldet die Ernennung Namik-Pascha's zum außerordentlichen Gesandten in London in nachstehender Weise: „In einem der vorigen Blätter haben wir gemeldet, daß Mustafa Reschid Bey Efendi zur Befestigung des freundschaftlichen Vernehmens Gesandter am Französischen Hofe geworden sey. Da nun des Großherrn gnädiger Wille ist, daß an den mit der hohen Pforte eben so eng befreundeten Englischen Hof gleichfalls ein Gesandter abgehe, so haben Se. Hoheit den schon früher in dieser Eigenschaft in London gewesenen und seitdem wieder heimgekehrten zweiten Mirlewa (General) von den Mirlewa's der Garden, den hochbeglückten Namik Pascha, zum zweitenmale mit dieser Würde bekleidet. Derselbe wird in diesen Tagen seine Reise antreten."

In derselben Zeitung liest man: „Nach alter Gewohnheit wird der Geburtstag des Propheten (Milad) mit Gottesdienst und Vorlesung in der Moschee gefeiert. Als nun die frohe Zeit der erhabenen Geburt zur allgemeinen Kunde gelangt und der zwölfte Tag des gegenwärtigen Monats Rebi-Elewwel, ein geeigneter Sabbattag, herangekommen war, begaben sich sämmtliche Großwürdenträger und Ulema's nach der Moschee des höchstseligen Sultans Ahmed des Ersten — dem die Erde wohlthue — welche erhabene Moschee der Sultan, unser Herr, zur Feier des Tages erkoren hatte. Während nun die Magnaten der Ankunft Sr. Hoheit entgegenharrten, fuhr der Sultan auf seiner herrlich geschmückten Gondel aus dem Ufer „Serai-Istauros" nach dem Serai von Topkapu (des Kanonenthors). Die obenerwähnten Wesire, welche das Glück haben, an Fest- und Feiertagen dem Kaiserlichen Steigbügel nahe zu seyn, der Seraskier, der Pascha-Schwiegersohn (Chalil), der Kapudan-Pascha und Ferik-Pascha, führten den Zug an. Zu beiden Seiten der Königsstraße (Schaah) machten die Truppen Front und schaarten sich die im Schatten der Großherrlichen Gnade lebenden übrigen Bewohner Konstantinopels. Als der erlauchte Herrscher erschien, ging der Zug vorwärts. In der Moschee angelangt, begrüßte der Sultan aus dem Fenster derselben das draußen versammelte Volk mit huldreichen Blicken. Nachdem Se. Hoheit die Predigt und die Vorlesung sammt Segensspruch angehört und Ehren-Kaftans nebst andern Geschenken ausgetheilt hatten, geruhten Hochdieselben, die Versammlung aufzulösen (wörtlich: machten derselben ein moschus-duftendes Ende)."

Miscellen.

† † Am 28. August schlug der Blitz zu Bolatitz bei Klingebeutel in eine Scheuer und zündete, wodurch das ganze Bauergehöfte nebst dem diesjährigen Ernte-Ertrag in Asche verwandelt wurde. — Am 1sten September wurde in Saborwitz bei Guhrau eine Dreschgärtner-Wohnung ebenfalls durch den Blitz angezündet und eingeäschert, und zugleich ein 9jähriges Mädchen darin erschlagen. — Am 25sten August ward zu Rybnik ein bejahrter Bürger des Orts in der Lehmgrube, Brzezina genannt, verschüttet und fand dadurch seinen Tod.

Ein neuerer Französischer Reisebeschreiber spricht von einer Race schneller und ausdauernder Pferde, die in Ungarn Vorspann heiße; sodann von einem in diesem Königreiche liegenden Dorfe Ausbruch, wo so vortrefflicher Wein wächst.

Der Columbus Sentinell, ein Nordamerikanisches Blatt, enthielt im vorigen Jahre folgende Schilderung von den Deutschen im Ohio, die wir hier wörtlich wiedergeben: „Die Deutschen im Ohiostaate sind ein kräftiges, mäßiges und gewerbfleißiges Volk. Sie sind meist Farmers und bekümmern sich nur um ihre eigenen Geschäfte. Man sehe ihre Farmen (Meierhöfe,

überhaupt Höfe), ihre Obst- und Ziergärten, ihren Viehstand und ihre Pferde an und man wird sehen, was an ihnen ist. Sie gehören zu den besten, praktisch gebildetsten Farmern im Ohiostaate. Alle ihre Grundstücke zeichnen sich durch Nettigkeit aus, ihre Aecker beweisen Kenntnisse des Bodens und der Landwirthschaft. Aber obgleich im Allgemeinen gut unterrichtet, so machen sie doch keine Parade mit ihrem Wissen. Intriguen, zur Erlangung von Aemtern, sind ihnen fremd. Wenig mischen sie sich in die Politik, aber keine Klasse von Menschen unter uns hält fester an ihren Meinungen, als diese Deutschen. Schleicht sich irgend ein Irrthum in die Verwaltung des Gouvernements — sie finden ihn gewiß schnell heraus. Ihr Streben ist nur auf eine richtige Belehrung gerichtet und, klar und republikanisch in all ihren Begriffen, verachten sie jegliche Ueberschreitung von Maß und Ziel. Wahre Lust ist's ihnen, den Boden zu bebauen und die besten Mittel anzuwenden, ihn zu hohem Grade der Vollkommenheit zu bringen. Bei ihnen sind die Scheunen in der Regel wohl gefüllt, die Häuser reich im Innern, die Pferde wohl genährt. Ehrbar, wie sie leben, sind sie schließlich eine Ehre für jeden Staat und jedes Land, in dem sie wohnen. Es sind ihrer jetzt wahrscheinlich nicht weniger als 30,000 Wahlmänner und im Ganzen an 150,000 dieses industriösen Volkes im Ohiostaate. Wir freuen uns, zu hören, daß die Deutsche Auswanderung noch immer im Zunehmen ist."

In dem Gefängnisse in Springfield (Essex), dem sogenannten Klostergefängnisse, hat man vor Kurzem Versuche angestellt, mit Gas zu kochen. Dies geschieht auf die Art, daß man das Gas in eine kreisrunde Röhre leitet, in deren Mitte das Fleisch am Spieße steckt. Um die Hitze zu concentriren, wird ein kegelförmiger Schirm von Eisenblech über die Flamme gesetzt, so daß die Hitze das Fleisch von allen Seiten berührt. Ueber die Oeffnung des Kegels kann man noch einen Dampfkessel setzen, in dessen unterm Theil man einen Pudding kochen kann, während der obere dazu benutzt wird, Gemüse abzudämpfen. Will man eine größere Quantität von Speisen bereiten, so braucht man nur den Apparat größer zu machen. Eine Hammelkeule von 9 Pfd. war in 2 Stunden vollkommen gut durchgebraten, ohne daß das Fleisch den geringsten unangenehmen Geruch oder Geschmack angenommen hätte. Die Kosten des Bratens betrugen kaum ½ der gewöhnlichen. Es wird jetzt ein Apparat zugerichtet, mit welchem man zugleich braten, backen, kochen und schmoren kann, ohne daß dadurch die Kosten vermehrt würden.

Entbindungs-Anzeigen.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen Gräfin Kalkreuth, von einem gesunden Sohn, gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schloß Langenbielau den 4. September 1834.

Graf Sandreczky Sandraschütz jun.

Die gestern Abend um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Lange, von einem gesunden Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 7. September 1834.

L. Prätorius.

Todes-Anzeigen.

Am 2. September Nachts 11 Uhr starb hieselbst unerwartet und tief betrauert mein geliebter einziger Bruder, der Majoratsherr und St. Johanniter-, Malteser-Ordens-Ritter, Emil Heinrich Gustav Wilhelm Graf von Schlabrendorff-Seppau, im 49sten Jahre seines Alters an einem nervösen Fieber, welches ich seinen Freunden und allen Verwandten, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt, zugleich im Namen der Mutter und Schwester des Verewigten hiermit anzeige.

Seppau den 5. September 1834.

Friedrich Wilhelm Fabian Otto Graf von Schlabrendorff-Seppau.

Heute früh entschlief nach langen Leiden sanft zu einem bessern Leben unsere geliebte Tochter und Schwester, Ottilie v. Schulz, geb. v. Schack. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies Verwandten und Bekannten tief betrübt an

verw. Obristin v. Schack, geb. v. Busse, als Mutter.

Heinrich v. Schack, Lieutenant im 3ten Uhlanen-Regiment,
Albertine v. Schack,
Ida v. Tschankmer, geborne v. Schack,
Julie v. Schack,
Ernst Frhr. v. Tschammer auf Dromsdorf,
als Geschwister.

Dromsdorf den 5. September 1834.

Das gestern Abend gegen ¾ auf 11 Uhr an den Folgen einer Lungenentzündung erfolgte Dahinscheiden unseres einzigen geliebten Sohnes und theuren Neffen, des Handlungsdieners Herrn Karl Seebald, in seinem 24sten Lebensjahre, zeigen wir hierdurch entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst an.

Markt Borau den 6. September 1834.

Verw. Seebald, geb. Bergmann, als Mutter.
Charlotte Seebald, als Tante.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 9ten: Tancred. Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Dem. Eva Heinefetter, vom Königstädter Theater zu Berlin, Tancred, als Gast.

Mittwoch den 10ten, neu einstudirt: Donna Diana oder Stolz und Liebe. Lustspiel in 4 Akten von West. Herr Springer, Don Cäsar, 3te Gastrolle.

Neue Bücher,
so erschienen und zu haben sind bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer-Straße No. 47.

Eckensteher, der, auf der Leipziger Messe, oder: Nante — lebe wohl! Posse in 2 Akten von J. P—r. 8. Zerbst. geh. 5 Sgr.

Garloff, J., gründliche Anweisung zu dem Tabaksbau, von dem Säen, Pflanzen und der Pflege bis zur Erndte, wie auch von der Aufbewahrung, Zubereitung und Veredlung dieses Gewächses. Mit 3 Kupfern. Neue Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 12 Sgr.

Hausthiere, die, im Verhältnisse zu den Gewerben, Künsten, Wissenschaften und der Lebensweise der Menschen. 8. Leipzig. geb. 1 Rthlr.

Littrow, C. L., Beiträge zu einer Monographie des Halleyschen Cometen. Bei Gelegenheit seiner Erscheinung im Jahre 1835. Mit mehreren Abbildungen. kl. 4. Wien. geh. 13 Sgr.

Winkler, E., die Arzneigewächse der homöopath. Heilkunst. Mit 156 Kufern. 1ste Lieferung. 4. Leipzig. In Umschlag. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1835. Herausgegeben von A. Schreiber. 16. Heidelberg. Elegant geb. mit Goldschnitt in Futteral. 2 Rthlr. 19 Sgr.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welches das hiesige Haus-Armen-Medizinal-Institut mit Beiträgen unterstützt, zeigt die unterzeichnete Direktion hierdurch ergebenst an: daß den 10ten d. M. Nachmittags um 4 Uhr die Haupt-Revision der Verwaltung im Jahre 18¾ im Fürstensaale des Rathhauses stattfinden wird und bittet sich durch Theilnahme an dieser Verhandlung persönlich von der Verwendung und Verrechnung der Einkünfte der Anstalt geneigtest zu überzeugen.

Breslau, den 3. September 1834.

Die Direction des Haus-Armen-Medizinal-Instituts.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der wegen mehrerer großen gemeinen Diebstähle in hiesiger Straf-Section gesessene, unten näher signalisirte Sträfling Franz Anton Scholz, hat heute Gelegenheit gefunden, von der Festungs-Arbeit zu entspringen. Alle respectiven Militair- und Civil-Behörden werden daher ersucht, auf denselben vigiliren und im Betretungsfall ihn hierher abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 2ten September 1834.

Königliche Kommandantur.

Signalement eines Landwehr-Sträflings der von der Arbeit von der Festung Schweidnitz am 2ten September desertirte: 1) Familien-Name, Scholz; 2) Vorname, Franz Anton; 3) Geburtsort, Schmelwitz, Kreis Schweidnitz; 4) Aufenthaltsort, Groß-Seiferdau; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 29 Jahr; 7) Größe, 4 Zoll 2 Strich; 8) Haare, schwarzbraun; 9) Stirn, hoch und bedeckt; 10) Augenbraunen, schwarz; 11) Augen, blaugrau; 12) Nase breit und große Nasenlöcher; 13) Mund, mittel; 14) Bart, bräunlich und kleinen Stutzbart; 15) Zähne, unvollzählig; 16) Kinn, länglich; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, blaß; 19) Gestalt, schlank; 20) Sprache, deutsch; 21) Besondere Kennzeichen, in dem linken Auge fehlt der Stern. — Auf dem rechten Arm ein Herz worin F. F. die Jahreszahl 1826 und 1827. Auf dem linken Arm ein Herz worin die Buchstaben F. S., darunter die Jahreszahl 1828 ausgestochen.

Bekleidung. 1) ein altes zerrissenes leinenes Kommiß-Hemde; 2) ein Paar alte zerrissene und mit Theer beschmierte weiße leinene Hosen; 3) ein Paar alte Kommiß-Stiefeln; 4) ein Paar alte tuchene graue Hosenträger; 5) eine alte hellblau tuchene Unterjacke; 6) eine Militair-Mütze.

Oeffentliches Aufgebot.

Der zeitige Besitzer der im Jahre 1611 von dem Bernard von Waldau mit den Gütern Pramsen, Schwanowitz und Fruhnau errichteten und im Jahr 1787 in ein Geld-Fideicommiß verwandelten Fideicommiß-Stiftung, der Carl Bernhard von Waldau auf Lagiewnik hat auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Anwärter, Behufs ihrer Ausschließung mit allen ihren Ansprüchen auf das Fideicommiß angetragen. Nach der Stiftungs-Urkunde soll das Fideicommiß jederzeit „in „der Familie des Stifters und bei den männlichen ehe„lichen und von vier adelichen Ahnen gebornen Erben „derer von Waldau verbleiben.“

Es sind namentlich demgemäß zur Fideicommiß-Folge berufen: „der Wolf von Waldau auf Wiltschütz „und dessen männliche eheliche von vier adelichen Ahnen „geborne Descendenten, bei deren Versterben „die Vet„tern des Stifters aus dem Hause Klein-Rosen und „deren männliche eheliche, von vier Ahnen geborne Des„cendenten und „wenn von den Vettern aus dem Hause „Klein-Rosen keiner so männlichen Geschlechts beim „Leben, die nächsten und ältesten Vettern, so lange ein „männlicher Erbe von Waldern Geschlecht und „Wappens in Schlesien lebt, und da kein männlicher „Erbe mehr vorhanden, die nächsten und ältesten von „vier Ahnen adeligen Geschlechts geborne Freunde, „so dem Stifter am nächsten verwandt, von Waldern „Geschlechts und Wappens.“

Es werden demgemäß alle unbekannten Anwärter Behufs Anmeldung ihrer Ansprüche an das Fideicommiß hierdurch vorgeladen, in dem Termine den 20sten November Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Ruprecht im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts zu erscheinen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden

mit allen ihren etwanigen Ansprüchen auf das Fidei-commiß präcludirt werden sollen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Breslau den 13ten Juli 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat.

Bekanntmachung.

Das auf der Kupferschmitt-Straße Nro. 1825 des Hypotheken-Buchs der Straße aber No. 42 belegene, zum Nachlaß des Destillateur Joh. Christian Weinhold gehörige Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 5338 Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent 7938 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 6638 Rthlr. 15 Sgr. 6½ Pf. Der Bietungs-Termin steht am 11ten December c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer im Partheien-Zimmer des Königlichen Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben und hat der Meist- und Bestbietende, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen. Zu diesem Termine wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Schuhmacher Daniel Gotthard Hoffmann hiermit vorgeladen. Der neueste Hypothekenschein kann bei den Subhastations-Acten in der Registratur des Registrators Kühn und die Taxe beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 20sten Mai 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die bei der Pfandverleiherin Eleonore, verwittwete Röter, geborne Wolf, seit dem November 1829 bis April 1831 versetzten und seit dieser Zeit verfallenen Pfänder, sollen durch den Auctions-Commissarius Mannig in dem auf den 10ten October c. Vormittags 9 Uhr im Auction-Gelaß auf der Mäntler-Straße Nro. 15. angesetzten Termine gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hierdurch zu diesem Termine eingeladen. Zugleich werden die Pfandschuldner aufgefordert, ihre Pfänder noch vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die angezeigte Pfandschuld gegründete Einwendungen haben sollten, solche ebenfalls noch vor dem obigen Termine dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfänder vorgeschritten, die Pfandverleiherin nach Abzug der Kosten aus der Losung befriedigt und der etwanige Ueberschuß, wenn sich die Pfandschuldner dazu nicht melden sollten, der Armen-Direction überwiesen werden wird.

Breslau den 1sten Juli 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 8ten zum 9ten dieses Monats ungefähr 2 Uhr nach Mitternacht sind auf dem Kirchhofe zu Mislowitz, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Neu-Berun, 70½ Pfd. diverse Schnittwaaren, 47½ Pfd. Zucker und 1¾ Pfd. Kaffee angehalten und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 12. September c. gerechnet, und spätestens am 2ten October d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 22. August 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung eines Theiles der für die neue Kavallerie-Kaserne nebst dazu gehöriger Stallung hieselbst erforderlichen Utensilien, soll den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu am 16ten und 17ten September d. J. im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Neumarkt No. 6. ein Licitations-Termin ansteht, an welchem die zu beschaffenden Gegenstände in nachstehender Art werden zum Ausgebot gebracht werden:

Am ersten Tage: die resp. vom Tischler und Zimmermann zu fertigenden Utensilien, als Stühle, Kommoden, Kleiderspinden, Spiegel, Tische, Schemmel, Brenn-Materialien-Kasten, Bänke, Futter-Kasten, Karren, Leitern u. s. w.

Am zweiten Tage: die resp. vom Sattler, Böttcher, Zinngießer und Schmidt zu beschaffenden Gegenstände, als Leib-Matratzen und Kopfpolster von Pferdehaaren, Fenster-Rolleaux und Feuer-Eimer, hölzerne Eimer, Wassertonnen, Schauerschaffe, Zober u. s. w., zinnerne Schüsseln und Löffel, Halfter-Ketten, Holzäxte, Ofengabeln, Heu- und Mistgabeln ꝛc.

Der Termin nimmt an den bezeichneten Tagen früh um 10 Uhr seinen Anfang und sind die diesfälligen Bedingungen nebst der Stückzahl der verschiedenen zu liefernden Gegenstände in unserm Bureau vorher einzusehen. Breslau den 30sten August 1834.

Königl. Garnison-Verwaltung. Wäcker.

Edictal-Citation.

In dem über den Nachlaß des hiesigen Pechhändlers Anton Keßler eingeleiteten Concurse werden alle Diejenigen, welche an diesem Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben glauben, hier-

durch vorgeladen, in dem auf den 10ten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königlichen Land- und Statt Richter angesetzten peremtorischen Termine an der Gerichtsstelle in Person oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel mit beizubringen. Die Nichterscheinenden werden sofort nach Abhaltung des Termins mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deßhalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Liebau den 27. Juni 1834.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Oeffentliche Bekanntmachung.

(Offene Lehrerstelle.) Bei der hiesigen städtischen evangelischen Elementar-Schule wird mit dem 1sten October d. J. eine Lehrer-Stelle offen. Hierauf achtende und mit guten Zeugnissen versehene Lehrer werden hierdurch aufgefordert zu einer auf den 30sten d. M. Vormittags im hiesigen Schulhause anstehenden Probe-Lection, sich bei Zeiten bei uns zu melden, und wird bemerkt, daß außer guten Schulkenntnissen, auch Musik- und Gesang-Kenntnisse gewünscht werden.

Ratibor den 4ten September 1834.

Der Magistrat.

Subhastationspatent und Edictalcitation.

Die zur Concursmasse des Franz Plischke gehörige, zu Raake bei Auras sub No. 83. Haus No. 12. belegene Freistelle von 10 Morgen Land wird am 9ten October d. J. Nachmittags 3 Uhr im Schlosse Auras nothwendig subhastirt. Sie ist ortsgerichtlich auf 279 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt und im Jahre 1833 für 400 Rthlr. gekauft worden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können im Gerichts-Local zu Auras, und in unserer Kanzellei zu Breslau (Neumarkt Nro. 30.) eingesehen werden. Zugleich werden sämmtliche unbekannte Gläubiger der Freigärtner Franz Plischkeschen Concurs-Masse, namentlich auch die Cessionarien des General-Depositorii des Königlichen Pupillen-Collegii zu Breslau aus der von Koschützkischen Obligation vom 20sten October 1796, hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen an die Masse in diesem Termine zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt werden und ihnen desbalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Breslau den 2ten Juli 1834.

Das Gerichts-Amt des freien Burglehns Auras.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Müller Gottlieb Benjamin Stiller und die Rosine Helene Ueberschär verehel. Stiller zu Zülzendorff, Nimptschen Kreises, die daselbst zwischen Eheleuten herrschende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, nach ihrer Verheirathung, in Folge des der letztern nach §. 785. seq. des Allg. Land Rechts Thl. II. Tit. 18. zustehenden Rechts, ausgeschlossen haben.

Frankenstein den 20sten August 1834.

Das Baron von Sauerma-Zülzendorffer Gerichts-Amt.

Haus - Verkauf.

Auf einer der Hauptstraßen in Jauer ist veränderungshalber ein massives Haus mit Hinterhaus und Stallungen, im besten Zustande, sogleich und unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es ist in demselben seit dreißig Jahren ein Spezereiwaaren- und Wein-Geschäft betrieben worden, und es würde sich dasselbe zu einer Liqueur-Fabrik, so wie zu jedem andern beliebigen Zwecke sehr gut eignen. Auskunft hierüber ertheilt der Buchdruckereibesitzer Opitz in Jauer.

Likör - Ausverkauf.

Eine auswärtige Likör-Fabrik hat mich, behufs des Ausverkaufs ihres Waaren-Lagers beauftragt, ihre Vorräthe von abgelagerten, völlig fuselfreien einfachen Likören gangbarer Sorten zu sehr billigen Preisen, nämlich das große preuß Quart mit $6\frac{1}{2}$ Sgr., starker sehr schöner Rum à 7 Sgr. bei Abnahme von Quantitäten und comptanter Zahlung zu verkaufen.

Moritz Geiser,

Breslau, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

Brenn - Apparat.

Bei dem Dominium Groß-Kallinow bei Groß-Strehlitz steht ein im besten Zustande befindlicher und ganz wenig gebrauchter Pistoriusscher einfacher Brenn-Apparat, worauf täglich 40 Scheffel Kartoffeln gebrannt werden können, billig zum Verkaufe. Die näheren Bedingungen sind bei dem dortigen Wirthschafts-Amte zu erfahren.

Ein Billard

steht bis Michaeli bei mir zu Morgenau in der Volkeschen Besitzung No. 4 zu verkaufen.

Liehr, Coffetier.

Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher, Zeitschriften etc. sind stets gleichzeitig auch bei mir zu eben denselben Preisen zu haben.

Theodor Hennings,
Buchhändler in Neisse.

Für Landwirthe und Viehbesitzer.

In allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) ist zu haben:

Moller's allgemeines

Haus-Vieharzneibuch

für den Bürger und Landmann.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schaafe, Ziegen, Schweine und Hunde, und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen, nebst Angabe der sichersten Mittel und erforderlichen Recepte und Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. 2 Thle. Dritte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 13 Sgr.

Diese Schrift, welche den Viehbesitzer über die Krankheiten des Viehes, nach den in neuester Zeit in der Thierheilkunde gemachten Erfahrungen und Fortschritten, gründlich belehrt, gehört zu den besten Volksschriften, die seit Kurzem erschienen sind.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Verschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste Auflage. 8. Preis 10 Sgr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Magenschwäche,

beschwerlicher Verdauung, so wie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Magensäure, Blähungs-Beschwerden, Unregelmäßigkeit des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte von Dr. Fiedr. Richter. Zweite Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Sichere Hülfe für alle Diejenigen, welche an

Unterleibsbeschwerden

und schlechter Verdauung leiden. Nebst den nöthigen Rezepten. Von einem praktischen Arzte. 8. Preis 12 Sgr.

Die Kunst, gesunde Augen

bis ins höchste Alter zu erhalten, ein schwaches und fehlerhaftes Gesicht zu verbessern und wieder herzustellen. Nebst einem Anhange, enthaltend Vorschriften zu den vorzüglichsten Augenmitteln. Von einem praktischen Augenarzte. Dritte, verbesserte Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Zum Besten der Sonntagsschule erscheint auf den 15ten d. das Bildniß des Senior Assig, worauf bei Herrn Rathhaus-Inspector Klug subscribirt wird. Koschwitz, Zeichnenlehrer und Lithograph.

Nachmittag-Unterhaltung.

Heute Dienstag den 9. September großes Militair-Conzert im Weißschen Garten vor dem Schweidnitzer Thor, wozu ergebenst einladet

der Coffetier.

Bekanntmachung.

Vielseitig aufgefordert, werde ich vom 1sten October, als dem Beginn der neuen Brenn-Periode, ein Institut zur Unterrichtung und Anlernung von Branntwein-Brennern errichten, in welchem gegen das pränumerando zu zahlende Honorar von 10 Friedrichsd'or Gold, nicht allein die vollständige Behandlung unsers Dampf-Brenn-Apparates, sondern auch die vorzüglichste uns eigenthümlich zugehörige Einmaisch-Methode (deren große Vortheile wir in den bei uns abzuholenden Notizen näher auseinander gesetzt), so wie alles das in meiner hierorts befindlichen Brennerei praktisch und theoretisch geübt und gelehrt wird, was zum Erlangen der besten Brenn-Resultate führt. Wer Vorkenntnisse im Zeichnen besitzt, erhält Unterricht in planmäßiger Aufnahme und zweckmäßiger Einrichtung von Brennerei-Gebäuden. — Den bei uns angelernten Brennern werde ich gute Stellen zu verschaffen bemüht seyn; mehrere können nach erlernten Kenntnissen sogleich antreten.

Breslau im September 1834.

Robert Philipp,
pro Gall & Philipp,
Neustadt, breite Straße No. 42.

J. H. Haase, Sohn & Comp.
aus Potsdam

beziehen den bevorstehenden Markt mit einem vollständig assortirten Lager der verschiedensten Strumpfwaaren, eigener Fabrik, als: wollene und baumwollene Unterbeinkleider und Unterjacken für Herren und Damen, Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Mützen u. s. w., ferner einem schön assortirten Lager lederner, baumwollener und seidener Handschuhen und einer diesmal ganz vorzüglichen Auswahl von Englischen und Berliner Wollen-, Baumwollen- und Vigogne-Strickgarnen. Ihr Stand ist nach wie vor in einer Baude auf dem Naschmarkte, der Liqueur-Fabrik des Herrn J. Gottschalk gegenüber.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, als hätten wir hiesigen Orts ein zweites Meubles-Geschäft errichtet, daß in jüngster Zeit zu manchen Irrungen Anlaß gegeben.
Wir fühlen uns demnach veranlaßt, unsere resp. Geschäftsfreunde aufmerksam zu machen, daß wir unsere

Porcellan-, Glas-, Galanterie-, Meubel- und Spiegel-Handlung

einzig und allein nur in unserm bekannten Verkaufs-Locale, Ring No. 2, unter unveränderter Firma nach wie vor betreiben.

Wilhelm Bauer.
Albert Bauer.

Firma:
Gebrüder Bauer, Ring No. 2.

Der Haupttransport
meiner ächten Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend aus doppelten und einfachen Hyazinthen, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Gladiolen, Tulpen, Iris, Crocus, Ranunkeln und Anemonen, Amaryllen, Fritillarien rc., sämmtlich sowohl im Rummel als unter Namen, ist so eben angekommen.

Hierbei nehme ich Gelegenheit, meine resp. Kunden aufmerksam zu machen, daß sämmtliche Exemplare, rücksichtlich ihrer Größe und Compacität wirklich ausgezeichnet zu nennen sind.

Die spezielle Auswahl bietet mein diesjähriges Blumenzwiebel-Verzeichniß, welches fortwährend unentgeldlich ausgegeben wird, dar.

C. Chr. Monhaupt.
Saamen-Niederlage,
Ring Nr. 41, Eingang Albrechts-Straße.

Gleiwitzer eisernes Koch- und Bratgeschirr mit dauerhafter Emaille verkaufen im Ganzen wie im Einzeln äußerst wohlfeil

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Beste ausgetrocknete Waschseife à Pfd. 4¾ Sgr., den Ctr. mit 15½ Rthlr.
weiche Palmöl-Seife à Pfd. 3¼ Sgr., den Ctr. mit 8½ Rthlr.,
Cocus-Nußöl-Soda-Seife in kl. Stückchen à Pfd. 12 Sgr.
empfiehlt Franz Karuth,
Elisabeth-St. (vormals Tuchhaus) No. 13
im goldnen Elephant.

Nächst meinem reichhaltigen, mit den neuesten Erzeugnissen mannigfach bereicherten Mode-Waaren-Lager finde ich mich veranlaßt, das damit verbundene durch neuere Zufuhren wiederum auf das vollständigste assortirte

Leinwand- und Tischzeug-Lager

bestens zu empfehlen, wobei ich bemerke, daß Leinwande jeder Art und Qualität nicht nur in ganzen Stücken, sondern auch nach jedem beliebigen Ellenmaaße, gleich den Bett-, Drillichs-, Indelt- und Züchen-Leinen bei mir verkauft werden. Breslau, im September 1834.

Heinr. Aug. Kiepert,
am Ringe No. 18 im Hause der Frau Kaufmann Röhlicke.

Anzeige.

Die verwittwete Frau Seiden-Fabrikant Schiketanz empfiehlt sich mit ihrer neu etablirten Watten-Fabrik und wird dieselbe nicht nur sehr schön, sondern auch zu einem sehr billigen Preise liefern. Sie bittet um geneigten Zuspruch und wohnt Weiden-Straße No. 29. in der Stadt Wien.

Conzert - Anzeige.

Heute ist ein gut besetztes Conzert, wobei ein Gesang mit Echo statt findet, im Prinz von Preußen, wozu ergebenst einladet Carl Schneider.

Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch den 10ten September c. findet bei mir, wie vor acht Tagen einem hochgeehrten Publikum bekannt gemacht worden ist,

ein Silber-Ausschießen

statt. Gleichzeitig zeige ich auch an, daß an demselben Tage ein stark besetztes Concert gegeben, für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und prompte Bedienung bestens gesorgt werden wird, wozu ergebenst einladet

F. Sauer, in Schaffgotschgarten.

(Offene Stelle.) 1 Geschäftsführer wird für ein bedeutendes Engros- und Detail-Geschäft sogleich oder Michaelis d. J. gesucht; derselbe bekommt ausser einem gutem Gehalt incl. freier Station noch den 3ten Nutzantheil vom Geschäft, welcher mindestens sich jährlich auf 4—500 Rthlr. belaufen würde. Näheres auf portofreie Anfragen durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse No. 47.

Offene Stellen

1) für Gouvernanten welche französisch sprechen, 2) für Handlungs-Commis, der deutschen und polnischen Sprache kundig, 3) für Revierjäger, 4) für Lehrlinge zu allen Branchen.

Ebenso auch werden jederzeit Hauslehrer, welche in allen Wissenschaften wie auch in Musik Unterricht ertheilen, so wie Pharmaceuten, Wirthschafts-Beamte und Handlungs-Commis besorgt und versorgt durch das Commissions-Comptoir F. W. Nickolmann, Schweidnitzer-Straße No. 54.

Vermiethung.

Ein Bier- und Branntwein Schank nebst Kegelbahn und Garten, ist billig zu vermiethen, Tauenzien-Straße Nro. 22.

Verlorner Hund!

Ein schwarz und weiß gefleckter Hund, der auf den Namen „Lump" hört, ist verloren gegangen. Wer über ihn Taschengasse No. 9 Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung. Er hatte ein grünes Halsband mit Namen und Wohnung bezeichnet.

Vermiethung.

Albrechtsstraße No. 18 ist der dritte Stock, aus 3 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere par terre zu erfahren.

In der gesuchtesten Vorstadt Breslau's ist der 1ste Stock und Zubehör, Garten, für 150 Rthl. zu vermiethen. Nachricht giebt der Commissionair Gramann, Ohlauer-Straße der Landschaft schräg über. Das Quartier ist auch zu theilen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Se. Durchl. Fürst zu Anhalt-Cöthen-Pleß, von Pleß; Hr. Graf v. Fernemont, Kammerherr, von Schlawa. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Königsberger, Kaufm., von Posen; Hr. Beste, Kaufm., von Berlin; Hr. Kramsta, Kaufm., von Freiburg; Hr Fiebig, Kaufmann, von Liegnitz. — Im deutschen Haus: Herr Schmidt, Domherr, Hr. Polenz, Assessor, beide von Neisse. — Im goldnen Baum: Hr v. Rieben, von Tschilesen; Hr. Schenck, Kaufm., von Glaz; Hr. Mingram, Kaufmann, von Hamburg. — Im weißen Adler: Hr. Köhne, Kaufmann von Magdeburg; Hr. Kahl, Kaufmann, von Hamburg. — Im Rautenkranz: Hr Bein, Fabrikant, Hr. Willmann, Kaufmann, beide von Warschau; Hr. Kapusczinsky, Fabrikant, von Neisse; Hr. v. Sczaniecki, Gutspächter, von Prziborow; Hr Scheurich, Justitiarius, von Wartenberg; Hr Bones, Kaufmann, von Frankfurt a O.; Hr. v. Sczaniecki, von Zakrzewo. — Im blauen Hirsch: Hr. Karaß, Lieutenant, von Namslau; Hr. Pollak, Hr. Wienzkowitz, Kaufleute, von Brieg; Hr. Opler, Kaufm., von Rosenberg. — Im weißen Storch: Hr. Calé, Hr. Elsner, Kaufleute, von Wartenberg; Hr. Sachs, Kaufmann, von Jauer; Herr Poppelauer, Kaufmann, von Guttentag; Hr. Steinfeld, Kaufmann von Ober-Glogau. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Trapczinski, a. d. G. H. Posen. — In 2 gold. Löwen: Hr. Hermann Rentmeister, von Kupp; Hr. Sachs, Kaufmann, von Guttentag; Hr. v. Schukmann, Ober-Bergrath, von Brieg. In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Hr. Engel, Kaufleute, von Reichenbach; Hr. Gogler, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff — In der gr. Stube: Hr. Ruhnau, Steuer-Kontrolleur, von Rawicz; Hr Lenke, Lieutenant, von Glogau; Hr. Gärtner, Gutsbes., von Neuschloß; Hr. Seidel, Gutsbes., von Kotschenine. — Im rothen Löwen: Hr. Düring, Kaufm., von Kreuzburg. — Im rothen Haus: Hr. Rückert, Kaufm., von Petersdorff. — Im Privat-Logis: Hr. Müller, Regierungs-Secretair, von Oppeln, Mathiasstraße No. 7; Hr. Schiller, Kaufmann, von Hamburg, Neuegasse No. 1; Hr. Wilkofsky, Kaufmann, von Frankenstein Neuschestraße No. 65

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 8. September 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 13 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 27 Sgr. - Pf.
Gerste	- Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.	—	- Rthlr. 23 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf.	—	- Rthlr. 22 Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.